

BODENBRIEF

Das Magazin der BioBoden Genossenschaft



Neue Partnerhöfe

Wir freuen uns, 4 neue Höfe bei BioBoden begrüßen zu dürfen,
▷ Seite 4 bis 7

Generalversammlung in Brodowin

Besucherrekord:
350 Menschen kamen zur BioBoden Generalversammlung.
▷ Seite 8 bis 9

BioBoden Hofladen

Wir haben uns über viele neue Kund*innen im BioBoden Hofladen gefreut.
▷ Seite 11

Den Boden im Blick behalten

6.930

MITGLIEDER

81

PARTNERHÖFE

4.759

HEKTAR
GESICHERTER BODEN

Unsere
Mitglieder
sichern
Boden.

WWW.BIOBODEN.DE
AUS GUTEM GRUND

Es gibt viel zu erleben:

BioBoden Mitglieder haben Anteil an der Landwirtschaft.

VORTEILE

Besuchen Sie den BioBoden Hofladen!

Über 100 Produkte unserer Partnerhöfe exklusiv für BioBoden Mitglieder!

Die nächste Bestellrunde findet vom 2. bis 30. März 2024 statt.

www.hofladen.bioboden.de



Ferien am Haff

Urlaub in der Natur im ökologisch sanierten Ferienhaus am Stettiner Haff! Mitglieder buchen zum Vorzugspreis.

Mehr Informationen finden Sie unter:

www.haffwiesenhaus.de



TERMINE

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN:

BioBoden Tage — Erfahren Sie, was es Neues gibt, und treffen Sie uns in Ihrer Region!

GLS Bank Stuttgart, Eugensplatz 5, 70184 Stuttgart am 30. Januar 2024

GLS Bank Bochum, Oskar-Hoffmann-Straße 26, 44789 Bochum am 8. Februar 2024

GLS Bank München, Bruderstraße 5A, 80538 München am 21. Februar 2024

Jubiläumsfestival der GLS Bank

Am 1. und 2. Juni 2024 in der Jahrhunderthalle Bochum

TERMINE FÜR UNSERE MITGLIEDER:

BioBoden Kennenlernen für Neumitglieder und Interessierte

Onlineveranstaltung am 23. Januar 2024 um 19 Uhr. *Anmeldung unter: www.bioboden.de/Mitglieder*

Online-Weinprobe

Am 25. Januar 2024 um 20 Uhr

Öffnung des BioBoden Hofladens

Vom 2. bis 30. März 2024. Der Versand der Produkte erfolgt in der letzten Aprilwoche.

www.hofladen.bioboden.de

Landpartie zur Naturschutzzone Salziger See

Sachsen-Anhalt (Südharz) am 25. Mai 2024

Anmeldung zur Landpartie unter: www.bioboden.de/Mitglieder oder QR-Code scannen:



Generalversammlung 2024

Die Generalversammlung 2024 findet am 22. Juni auf dem Hof Dörr in Gilsa (Nordhessen) statt. Nähere Informationen werden wir Ihnen rechtzeitig zukommen lassen.



Den Boden im Blick behalten

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

am Ende eines bedeutsamen Jahres für die ökologische Landwirtschaft und für BioBoden blicken wir in vielen Belangen auf gelungene Monate zurück: Wir haben es geschafft, für viele neue Partnerhöfe sehr erfolgreich Land zu sichern. Vier neue Partnerhöfe und 118 zusätzliche Hektar Boden sind ein großer Grund zur Freude. Mit dem Weingut Steyerberg (ehemals Fuchs-Jakobus, s. Seite 6) wurde uns zuletzt ein Juwel des ökologischen Weinbaus anvertraut, das mit unserer Begleitung von einer jungen Winzerfamilie in die Zukunft geführt wird.

Gleichwohl liegen hinter unseren Partnerhöfen stürmische Monate: Hohe Erzeugerpreise durch gestiegene Energie- und Lohnkosten, dazu ein schwieriges Erntejahr sind nur ein Teil der Herausforderungen. Schwerer wiegt eine deutliche Verschiebung der Nachfrage von Biolebensmitteln trotz geringer Preissteigerungen in Bio- und Hofläden zum Lebensmitteleinzelhandel. Umso mehr erfüllt es uns mit Stolz und Zuversicht, wie engagiert viele unserer Partner zu Werke gehen. Ihnen auch künftig mit Landsicherungen zur Seite stehen zu können, muss unser gemeinschaftliches Ziel sein.

Doch dafür benötigt BioBoden weiteres Genossenschaftskapital. Nach vielen Jahren des gesunden Wachstums geriet dieses zuletzt ins Stocken. Wie viele andere Organisationen in unserem Umfeld erleben wir zwar großen ideellen Zuspruch, aber auch ein Zögern potenzieller Mitglieder, ihr Geld in Wirkung zu bringen. Aber ein Nachlassen in unserer Arbeit für die nachhaltige Landwirtschaft ist keine Option, denn was kann wichtiger sein als die Sicherung unserer Lebensgrundlage?

Da hilft es, dass Boden für Veränderung auch auf anderen Ebenen bereitet wird: Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat kürzlich mit dem Agrarpolitischen Bericht und der Bio-Strategie 2030 wichtige Ziele unterstrichen, in denen die ökologische Bewirtschaftung des Bodens eine Schlüsselrolle spielt. Gleichzeitig geraten aber Grundüberzeugungen des Ökoanbaus unter Druck, etwa beim Versuch, Glyphosat endlich zu verbieten, oder angesichts der drohenden Liberalisierung in der Saatgutgentechnik.

Behalten wir also gemeinsam den Boden im Blick. Denn wir sind zuversichtlich, dass wir und unsere Gemeinschaft weiter mit den Aufgaben wachsen. BioBoden ist im besten Sinn ein Beispiel für engagierten Einsatz der vielen für unsere Zukunft.

Es grüßen Sie herzlich
Uwe Greff und Jasper Holler
Vorstand BioBoden

BioBoden Hilfe für eine kulinarische Rarität

Mit viel Kreativität stellt Linda Becker Biokäse in Sachsen-Anhalt her. In unserer Genossenschaft sieht sie einen starken Partner, mit dem sie in die Zukunft gehen will. Ein erster Schritt ist nun gemacht. (80)

Wer bei einer Molkerei, die „Freigeist“ heißt, Käse kauft, dürfte sich nicht über die Namen wundern: Crazy Berni Blue, Indian Spring oder Tilly's Block heißen sie etwa. Oder Bio-Camembert de Altmark, der im vergangenen Sommer sogar mit dem „Kulinarischen Stern“ des Wettbewerbs „Kulinarisches Sachsen-Anhalt“ ausgezeichnet worden ist. Betreiberin der Molkerei ist Linda Becker, die zudem auch einen 50 Hektar großen Landwirtschaftsbetrieb beackert. Die Milch für die Käsekreationen, Quark und Joghurts bekommt sie direkt und unverarbeitet vom Hof ihrer Eltern – ein kleines Family-Business also.



„Wir haben keinen geplanten Produktablauf. Neues entsteht aus der Kreativität, aus dem Moment.“ Nur eines bleibt stets gewahrt: Es wird immer nach Biokriterien gearbeitet.

Um sich für die Zukunft noch besser aufzustellen und um durch eine Erweiterung der Flächenbasis ihren Betrieb zu stärken hatte sich Becker an BioBoden gewandt. „Wir hatten ein intensives Gespräch mit unserem Landwirtschaftsberater und Uwe Greff von BioBoden“, erzählt sie. „Schnell war klar, dass die Genossenschaft ein langfristiger Partner wird. Denn dort gibt es viel Erfahrung bezüglich Generationenwechsel, Interaktion zwischen Menschen und der Wirtschaftlichkeit eines Betriebs. Wir sehen viele Möglichkeiten, mit BioBoden in die Zukunft zu gehen.“ Wie schön! Wir auch.

Damit ist Becker eine kulinarische Rarität im ländlichen Raum von Sachsen-Anhalt, nördlich von Gardelegen zwischen Stendal und Wolfsburg. Ihre Philosophie:

Hof Luna – hell wie die Sonne

Der Betrieb von Wilhelm Bertram ist ein Paradebeispiel für klimaverträgliche und artenreiche Landwirtschaft, in deren Zentrum das sogenannte Ö-Kuh-System steht. BioBoden durfte für Hof Luna nun Flächen sichern. (79)

Eigentlich sollte Wilhelm Bertram noch einmal den Namen seines Betriebs überdenken, denn Hof Luna strahlt hell wie die Sonne: Ungarische Zackelschafe mit ihren langen und gedrehten Hörnern grasen neben Hühnern auf der Weide, Bunte Bentheimer Schweine suhlen sich im Schlamm, Tiere der Sorte Angler Rind alter Zuchttrichtung weiden auf den Feldern. Hier im kleinen Örtchen Everode bei Alfeld im südlichen Niedersachsen haben Landwirt Bertram und sein Team eine Oase für vom Aussterben bedrohte Nutztiere geschaffen.

Und nicht nur das. Nachdem Bertram den konventionellen Betrieb 1987 von seinen Eltern übernommen und auf Demeter umgestellt hatte, entwickelte er ein eigenes Konzept: das Ö-Kuh-System. Dabei dreht sich alles um die Angler Rinder alter Zuchttrichtung, die durch ihre große Genbreite anpassungsfähiger an die sich verändernden Umweltbedingungen und

besonders geeignet sind, um sie auf Gesundheit, Langlebigkeit und gute Grundfutterverwertung hin zu züchten. Im Herbst wird mit ihrem Mist und den Hackschnitzeln der Hecken – ein großartiger Lebensraum für Insekten und Vögel sowie gleichzeitig Mineralstofflieferant für die Rinder – ein Mistkompost angelegt, der später den Humusgehalt auf den Weiden und Feldern steigert und CO₂ bindet. Mit anderen Worten: Bertram und sein Team haben eine geschlossene Kreislaufwirtschaft aufgebaut, die zeigt, wie

eine klimaverträgliche und artenreiche Landwirtschaft aussehen kann.

Um diesen wertvollen Hof nun auf den Generationenwechsel vorzubereiten, hat Bertram BioBoden um die Sicherung zusätzlicher Flächen gebeten. Damit ist der Start für eine neue Generation bedeutend einfacher zu bewältigen, denn der Hof steht mit einer besseren Flächenausstattung da. Wir freuen uns, Hof Luna in der BioBodenfamilie begrüßen zu dürfen.



Unsere Partnerhöfe

Neue Flächen für unsere Höfe

In den letzten Monaten haben wir für sieben Partnerhöfe Landkäufe getätigt. Weiterhin erreichen uns wöchentlich neue Anfragen für Landsicherungen von Landwirt*innen. Daher ist klar: Was zu noch mehr Landsicherungen fehlt, ist weiteres Genossenschaftskapital. Mit jedem gezeichneten Anteil machen wir direkt zusammen Boden gut! Porträts unserer Partnerhöfe finden Sie unter www.bioboden.de/Partnerhoeefe/Standorte.

Neue Partnerhöfe:

Weingut Steyerberg

55444 Schweppenhausen/Nahe (78)
Demeter

Hof Luna

31084 Freden (79)
Bioland

Linda Becker

39638 Gardelegen (80)
Bioland

Maria Natt

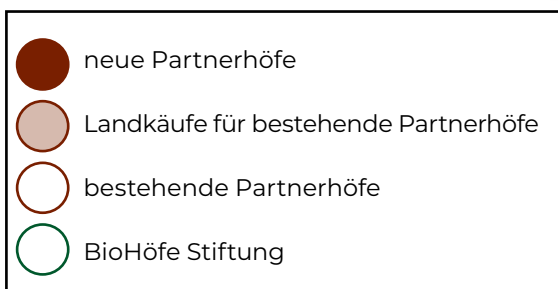
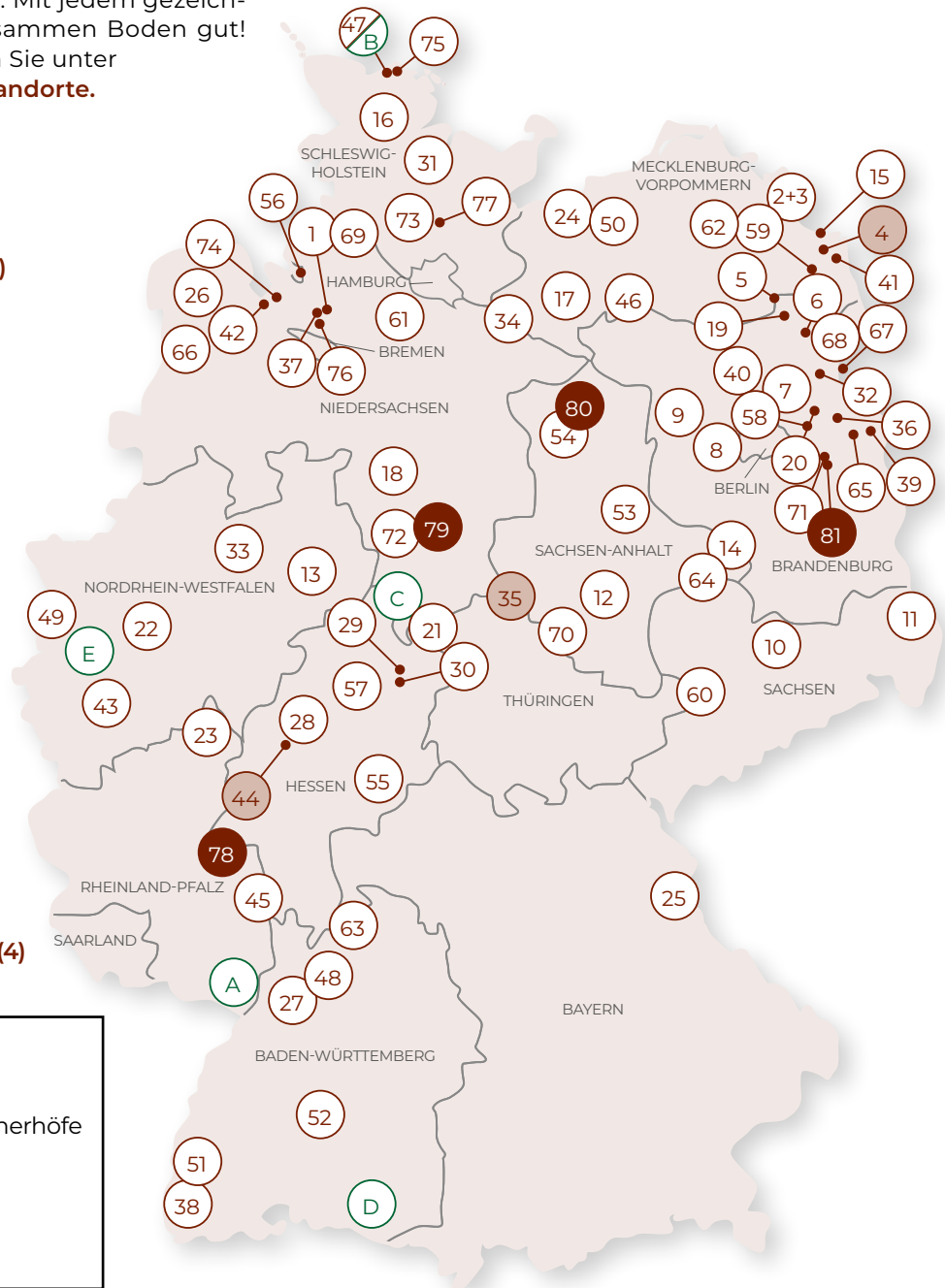
15518 Steinhöfel (81)
Naturland

Für drei bestehende Partnerhöfe wurde weiteres Land gesichert:

Biotopea (35)

Seelbacher Ziegenkäserei (44)

Landgesellschaft Rothenklempenow (4)



MITGLIEDERSTIMME



Liebe ist das unbedingte Interesse an der Entfaltung des Geliebten. Ich liebe die zarten Kornblumen auf den Feldern und die im blauen Himmel darüber singenden Lerchen, die Schmetterlinge, Regenwürmer und Mistkäfer, die ganze wunderbare Vielfalt lebendiger Lebensformen. Deshalb unterstütze ich die BioBoden Genossenschaft in ihrem Bemühen, Inseln für eine Landwirtschaft zu schaffen, auf denen sich das Leben wieder entfalten kann.

Dr. Gerald Hüther, Neurobiologe, Sachbuchautor und Gründer der Akademie für Potentialentfaltung

Das Juwel auf den steilen Hängen des Steyerbergs

Die Familie Fuchs-Jacobus betreibt seit 1989 biodynamischen Weinanbau auf schwierigem Terroir. Nun hat sie ihr Gut in die Hände von BioBoden gelegt – ein junger Winzer aus ihrem Team übernimmt. (78)

Für die Kennerinnen und Kenner von hervorragenden Demeterweinen aus Deutschland ist der Ort eine kleine Legende: Schweppenhausen, das „Tor zum Hunsrück“, nur wenige Kilometer von Bingen am Rhein in Rheinland-Pfalz entfernt. Dort hat die Familie Fuchs-Jacobus bereits 1989 auf dem Steyerberg damit begonnen, nach biodynamischen Richtlinien Wein anzubauen. Und das auf denkbar schwierigem Grund.

Denn zum einen bestehen die Hänge des Steyerbergs aus Schiefer-

witterungsböden, was bedeutet: Damit der Rebstock längere Trockenzeiten übersteht, muss er seine Wurzeln bis zu 15 Meter tief in den Schiefer graben. Zudem sind die Hänge mit einer Neigung zwischen 33 und 45 Grad äußerst steil, was bedeutet: Maschinen können nur zwischen den Rebzeilen zum Einsatz kommen, alles andere ist Handarbeit. „Um die Schönheit eines Weins herauszuarbeiten, muss man ihm Zeit geben“, weiß Wilfried Jacobus. „Man darf nichts erzwingen, was nicht da ist, und umgekehrt seine natürlichen Potenziale nicht durch Enzy-

me, Industriehefen und andere Schönungsmittelchen beeinträchtigen.“

Er und seine Frau Marlene haben sich nun dazu entschieden, das Vermächtnis ihres Lebenswerks dauerhaft für den Öko-Weinbau abzusichern, und legten ihr Gut in die Hände der BioBoden Genossenschaft. Für die Weinberge (13 Hektar) ist geplant, sie an die BioHöfe Stiftung zu übergeben, woran derzeit gearbeitet wird. Mit Thorben Bosse steht ein junger, doch erfahrener Winzer aus dem Team des



Guts bereit, das Weinjuwel weiterzuführen – künftig unter dem Namen „Weingut Steyerberg“.

Familie Jacobus ist eine von vielen Familien in der ökologischen Landwirtschaft, die sich aktuell mit dem Generationenwechsel beschäftigen. „Wir haben es schon seit einigen Jahren mit einer wachsenden Bedeutung des Generationenwechsels beim Thema Landsicherung zu tun“, erläutert BioBoden Vorstand Uwe Greff. „Jetzt ist die Zeit, in der wir Familien die Möglichkeit bieten müssen, ihren Boden in eine Eigentumsform zu überführen, die vor allem am Sinn der Landwirtschaft orientiert ist.“ Denn so können Höfe an eine junge Generation übergehen, ohne dass diese den Kaufpreis aufbringen muss. Mit dem Weingut Steyerberg ist dies durch den Willen der Eigentümerfamilie und die Hilfe von BioBoden gelungen.



Auf sicherem Boden kann Neues entstehen

Der BioBoden Partnerhof Beerfelderhof gibt gesicherte Flächen für den Aufbau eines neuen Betriebs ab: Gemüsegärtnerin Maria Natt will einen Beitrag zur regionalen Biogemüseproduktion leisten. Ganz im Geist unserer Genossenschaft. (81)

Teilen macht bekanntlich Freude – und in diesem Fall sogar Zukunft. Seit Jahren schon ist Johann Gerdes vom Beerfelderhof in Ost-Brandenburg Partner von BioBoden, wo das Hofteam auf 750 Ha Getreide anbaut sowie Mutter- und Milchkühe hält. Und seit Neuestem auch zarte Newcomer-Pflänzchen aufzieht: Denn Gerdes gibt nun einen Teil der von BioBoden gesicherten Fläche ab, um einer jungen Gärtnerin den Start in die Selbstständigkeit zu ermöglichen.

Maria Natt ist seit über zehn Jahren Gemüsegärtnerin und Obstbaumwartin und hat bereits einige Jahre eine eigene Gärtnerei mit Direktvermarktung betrieben. Nun wagt sie den Sprung in einen ganz neuen Betrieb: Auf bis zu drei Hektar will sie zunächst Biogemüse anbauen, im ersten Schritt Spargel und Buschbohnen, später auch Knoblauch, Rote Bete, Endi-

vien, Salanova, Kräuter und Porree. In einer zweiten Phase sollen Dauerkulturen, vor allem Steinobst dazukommen. Ihr Ziel: eine Anbaufläche von bis zu sieben Hektar plus zusätzliche Flächen zur Produktion von Biomasse, die als Mulch für Teile der Kulturen genutzt werden soll. Für die Vermarktung hat Natt den

Berliner Frischmarkt im Blick, dazu soll es Abokisten geben und verarbeitete Produkte für Bio-Catering. Bei all dem stehen zudem auch immer Maßnahmen zum Umwelt-, Ressourcen- und Artenschutz im Fokus. „Mein Ziel ist es, einen Beitrag zur Erhöhung der regionalen Biogemüseproduktion zu leisten und beim Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten mitzuwirken“, sagt Natt.

Wir wünschen ihr einen guten Start in die Selbstständigkeit und freuen uns, dass auf gesichertem Boden ein neuer Betrieb entsteht.



Betriebsgründerin Maria Natt

Ein Wochenende voller Engagement und Inspiration

Die diesjährige Generalversammlung von BioBoden war gefüllt mit Informationen, wertvollen Gesprächen und intensiven Diskussionen. Und der Erkenntnis: Wir sind eine starke Gemeinschaft.

Das jährliche Treffen von BioBoden zur Generalversammlung ist offenbar zunehmend ein fester Bestandteil in der Jahresplanung unserer Mitglieder: 350 Menschen kamen im Sommer für ein Wochenende ins Ökodorf Brodowin nach Brandenburg – so viele wie nie zuvor. Und sie fanden einen wunderschönen Platz vor: Der lang ersehnte Regen hatte in der Vorwoche für grüne Wiesen gesorgt, die Sonne schien, die Tische waren mit Blumen geschmückt.

Ein Paradoxon und ein positives Ergebnis

Ein guter Rahmen also für die Generalversammlung in der Brodowiner Mehrzweckhalle. Nach einleitenden Worten von Aufsichtsratschef Nikolai Fuchs und einem Plädoyer für die Biolandwirtschaft von BioBodenaufsichtsrat Ludolf von Marzahn (Geschäftsführer des Ökodorf Brodowin) berichtete der BioBodenvorstand über das Jahr 2022. Neuvorstand Jasper Holler wies in seinem Vortrag darauf hin, dass insbesondere die Bundesländer mit urbanen Ballungsräumen eine hohe Mitgliederdichte aufweisen – was genau so sein sollte, schließlich will BioBoden eine Brücke zwischen Städten und der Landwirtschaft schlagen. Zudem habe man es derzeit mit einem Paradoxon zu tun: Während es auf der einen Seite zu wenige Anteils-

zeichnungen gibt, nehmen die Anfragen zur Hofsicherung zu.

Nach einem Einblick in die unterschiedlichen Rechtsformen für Hofübernahmen und Landsicherungen erfreute Vorstandskollege Uwe Greff das Publikum mit einem positiven Jahresergebnis: 2022 konnte BioBoden den gesamten Verlustvortrag abtragen und einen Jahresüberschuss erwirtschaften. Die Fragerunden – auch nach dem Bericht des Aufsichtsrats – zeugten von großem Interesse an der Arbeit von BioBoden: Es ging um die Risiken des Klimawandels für die Landwirtschaft, Standorte von Solaranlagen, Pachterträge, die Präsenz von BioBoden in der Presse und vieles mehr. Es wurde klar: BioBoden ist eine engagierte Gemeinschaft.

Und unserer Arbeit zugetan: Vorstand und Aufsichtsrat wurden mit großer Mehrheit, bei wenigen Enthaltungen und ohne Neinstimmen entlastet. Zum Abschluss wurde Dr. Nina Wolff, Umweltjuristin und Vorsitzende von Slow Food, neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Ein Wochenende der Begegnung und des Gesprächs

Schon tags zuvor waren die ersten Mitglieder angereist und trafen sich zum Abendessen im Hofla-

denbistro des Ökodorf Brodowin – und freuten sich auf das wie immer bunte Rahmenprogramm am Folgetag: acht Führungen über die Hofstelle, durch die Kuhställe und zur „Gläsernen Molkerei“ des Ökodorf Brodowin, zudem drei Workshops zu den Themen „Tierhaltung“, „Neuer Gesellschaftsvertrag mit der Landwirtschaft“ und „Schenken als Chance“ – in denen nach Impulsvorträgen lebhaft diskutiert wurde. Es entstand ein buntes Kaleidoskop von Meinungen und Ideen für die gemeinsame Mission, die ökologische Landwirtschaft zu stärken. Und auch beim Abendessen wurde intensiv weiter diskutiert.

Am Sonntag konnte man bei zwei geführten Wanderungen durch das Biosphärenreservat rund um Brodowin das Zusammenspiel zwischen Landwirtschaft und Naturschutz entdecken und bei einem Ausflug das Schiffsbauwerk Niederfinow inklusive Hebung und Senkung eines Schiffes über 30 Meter kennenlernen.

Wieder einmal konnten wir alle gemeinsam feststellen: BioBoden ist eine starke und engagierte Gemeinschaft, die sich einbringt und sich mit all ihrer Kraft für den Ökolanbau einsetzt. Wir sagen allen unseren herzlichen Dank.



*Sie wollten es ganz genau wissen!
In acht Gruppen wurden unsere 350
Gäste über die Hofstelle geführt. Das
Team Brodowin freute sich über viele
Fragen und großes Interesse.*



*Auch kulinarisch sorgte die
Generalversammlung für einen
gelungenen Einblick. Es gab
leckere Speisen direkt vom Acker!*

*Landwirtschaft zum Anfassen:
Die Generalversammlung der
BioBoden Genossenschaft bietet
auch immer die Gelegenheit, einen
Partnerhof hautnah zu erleben!*



BioHöfe Stiftung: Bedeutung wird größer

Neben der Hofsicherung ist die Stiftung in der Nachwuchsförderung aktiv. Nun schließt der erste Meisterkurs für Junglandwirte mit ganzheitlichem Ansatz ab. Ein Novum.

Sie wächst und gedeiht: Die BioHöfe Stiftung wird immer mehr zu einer stabilen und wichtigen Pflanze. Zum einen ist sie mittlerweile ein bedeutender Baustein bei der Sicherung von Boden und Höfen geworden, der bereits fünf Betriebe anvertraut wurden. Zum anderen engagiert sie sich natürlich in ihren Kernaufgaben und fördert etwa die Landbauschule Bodensee.

Im Meisterkurs der Landbauschule wird den jungen Menschen das Handwerkszeug für eine resiliente Unternehmensführung in Landwirtschaft und Gartenbau beigebracht. Und das ist nicht wenig: Werkzeuge, die den Boden kurz- und langfristig entwickeln, etwa oder jene, die Buchhaltung und Bilanzen mit Anliegen des Kulturellen, der Nachhaltigkeit und des Sozialen abbilden. Neben dem Wissenstransfer steht dabei aber auch immer die eigene Identität im Mittelpunkt.



Die Meisterinnen und Meister von morgen!

BioBoden Hofladen bricht Rekord

Was für ein schönes Signal an die Ökolandwirtschaft: Noch nie haben unsere Mitglieder so viele Bestellungen aufgegeben.

Was für ein Erfolg: Noch nie hat unser BioBoden Hofladen so viele Pakete auf den Weg zu unseren Mitgliedern bringen dürfen wie diesmal – auch dank des Zehn-Euro-Gutscheins, vielleicht aber auch aufgrund der Tatsache, dass sich die Qualität unserer Hofprodukte herumgesprochen hat. Wie auch immer: Wir hoffen, dass alles gut angekommen ist und Freude bereitet

hat. Unsere Partnerhöfe waren glücklich über die vielen Produkte, die sie nach Rothenklempenow verschicken durften. Die absoluten Renner: die Rindersalami aus dem Buchenrauch von der Höfegemeinschaft Pommern, die Walnüsse vom Hof Windkind, Bauernkäse von Ökodorf Brodowin und Weißer Burgunder vom Weingut Flörsheimer Hof.

Beim Einpacken der Produkte in Rothenklempenow packte das ganz BioBoden Team mit an - und auch Freunde kamen zur Unterstützung dazu. Wir finden: In Zeiten eher sinkender Bioumsätze sind die Rekordbestellungen ein tolles Signal unserer Genossenschaft an die ökologische Landwirtschaft. So geht Gemeinschaft!



Zu Besuch bei Pionieren der Ökolandwirtschaft

Unsere beliebten Landpartien führten unsere Mitglieder diesmal auf den Hof Dannwisch in Schleswig-Holstein und den Betrieb Engemann in NRW – zwei außergewöhnliche und erfolgreiche BioBoden Partnerhöfe.

Wer auf Perlensuche geht, muss nach Horst, nördlich von Elmshorn in Schleswig-Holstein. Dorthin brachen unsere Mitglieder im September bei strahlendem Sonnenschein auf, um sich einen der bedeutendsten Demeter-Betriebe Deutschlands und BioBoden Partnerhof anzusehen: Hof Dannwisch. 1957 hatte die Familie Scharmer bereits begonnen, biologisch-dynamische Landwirtschaft zu betreiben – damals eine echte Pioniertat. Heute führt Thomas Scharmer den Hof, der alle nach der wunderschönen Einfahrt über eine lange Allee begrüßte, Erfrischungen reichte und über Felder und Äcker, Wäldchen, Gärten und Ställe bis ins Heiligtum des Hofes führte: die Käsekammer, in der Hunderte direkt vor Ort hergestellte Laiber lagern und zu der eigentlich niemand Zutritt hat.



Hof Dannwisch: Pioniere der biodynamischen Landwirtschaft vor den Toren Hamburgs

Zudem erfuhren unsere Mitglieder viel über Tierhaltung, die Bodenbeschaffenheit des Hofes und über das sogenannte Market-Gardening-Kon-

zept, eine intensive, ressourcenschonende Gartenbauart. Nach einem wunderbaren Mittagessen ging es

noch in den Hofladen, um sich mit den Produkten vom Hof einzudecken, ehe die Landpartie ausklang.

Besuch in Willebadessen im Biolandhof Engemann

Eine nicht weniger glänzende Perle durften unsere Mitglieder in Willebadessen östlich von Pader-

born (NRW) entdecken. Dort zeigten die Biounternehmer Klaus und Andreas Engemann ihren Betrieb, auf dem nicht nur Gemüse, Obst und Getreide angebaut wird – sondern auch erfolgreich gehandelt

wird. Denn die Brüder haben in den vergangenen Jahrzehnten neben der Landwirtschaft ein großes Partnernetz über ganz Deutschland gespannt, aus dem sie ihre Kunden wie etwa Getreidemöhlen, Bäcker und Mischfutterhersteller bedienen. BioBoden hatte dem Betrieb geholfen, einen Hof in Thüringen zu sichern, den sie für ihre Getreideproduktion mit aufgebaut haben.



Biolandhof Engemann

Nach einer Präsentation im hofeigenen Veranstaltungsraum und einer Betriebsbesichtigung ging es auch hier in den Hofladen, in dem es die ersten Früchte eines frischen Start-ups gab: Klaus Engemanns Sohn hat sich mit Freunden selbstständig gemacht, einen Acker vom Papa gepachtet und ein kleines Business mit Kartoffeln aufgebaut, die frisch geerntet in den Taschen unserer Mitglieder verschwanden.

So können Sie BioBoden helfen!

Wir bekommen zunehmend Anfragen, wie jede und jeder Einzelne die Arbeit der Genossenschaft unterstützen kann. Das ist großartig! Hier kommen unsere Tipps:

1

Mitglied werden

Jede Mitgliedschaft sichert guten Boden, ist ein Schritt zur Agrarwende und zu einer enkelfreundlichen Landwirtschaft.

Anteile vererben

Per Verfügung zugunsten Dritter können Sie Ihre Anteile unkompliziert an die BioHöfe Stiftung vererben. So bleiben die Anteile an BioBoden für immer erhalten. Das Formular bekommen Sie von uns auf Nachfrage.

4

2

Anteile erhöhen

Das ist jederzeit möglich. Einfach das Formular auf unserer Website ausfüllen, ausdrucken, abschicken — fertig!

Boden gegen Anteile tauschen

Wenn Sie Land besitzen, können Sie dieses im Tausch gegen Genossenschaftsanteile an BioBoden geben oder der BioHöfe Stiftung stiften. Wir kümmern uns um die nachhaltige Bewirtschaftung.

5

3

Anteile schenken

Eine Mitgliedschaft bei BioBoden — das ist ein Geschenk mit Sinn. Als Präsent dient unsere schöne Bodenurkunde. Und das Wissen um eine gute Tat.

Broschüren verteilen

Bioläden, Reformhäuser, Gemeindehäuser, Schulen: Legen Sie unsere Broschüre überall dort aus, wo Sie Interessierte vermuten. Wir schicken Ihnen gerne Broschüren zu.

6



Ferien am Haff

Urlaub in der Natur im ökologisch sanierten Ferienhaus von BioBoden am Stettiner Haff! Mitglieder buchen zum Vorzugspreis.

Mehr Informationen finden Sie unter: www.haffwiesenhaus.de



Noch Fragen?

Wir beraten Sie gerne. Sprechen Sie mit uns!

Tel.: +49 234 414702-00

E-Mail: mitglieder@bioboden.de

Jasper Holler, Vorstand

Wir freuen uns über Ihr Feedback und Ihre Anregungen zum Bodenbrief.

Möchten Sie den Bodenbrief in Zukunft per E-Mail erhalten? Dann kontaktieren Sie uns unter mitglieder@bioboden.de.



Impressum

BioBoden Genossenschaft eG

Sitz: Dorfstraße 58, 17321 Rothenklempenow | Mitgliederbetreuung: Christstr. 9, 44789 Bochum

Telefon: +49 234 414702-00 | E-Mail: info@bioboden.de | www.bioboden.de

V. i. S. d. P.: Uwe Greff **Redaktion:** Jasper Holler, Thomas Friemel **Lektorat:** Lektorei Daniela Kaufmann **Gestaltung:** Michael Burger

Bildnachweis: S. 1: Patrick Held; S. 2, S. 3, S. 4 unten, S. 8, S. 9, S. 10 unten, S. 11, S. 12: BioBoden; S. 4 oben: Bauer Freigeist; S. 5: Wolfgang Würker; S. 6, S. 7 oben: Weingut Steyerberg; S. 7 unten Maria Natt; S. 10 oben: Landbauschule Bodensee e.V.

Wir drucken mit mineralölfreier Farbe und auf 100 % Recyclingpapier mit dem Blauen Engel.